

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 34 (1930-1931)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Der Hengert  
**Autor:** Meyer, C.F.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-666484>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kleine Lichtlein. Futterknechte, die sich früh auf den Weg machen müssen, um rechtzeitig bei ihren weitabgelegenen Viehställen zu sein. Der

Lichtlein werden immer mehr. Jrgendwo kräht ein Hahn. Im Osten zieht ein neuer Tag herauf, ein Tag der Arbeit und der Sorge.

### Der Hengert.

Vater Lukas sprach beim Frühstück:  
„Heute, Herr, ist hier ein Hengert!“  
Und ich fragte: „Was ist Hengert?“  
Mich belehrte Vater Lukas:  
„Hengert, Herr, bedeutet Reigen,  
Ball und Sprung und Fußgezappel  
In der Sprache der Grisonen,  
Und Ihr möchtet böse schlummern,  
Sucht Ihr heut nicht stillre Ruhstatt!“

„Vater Lukas, keine Sorge!  
Hab ich erst mich müd gewandert,  
Schlief' ich auch in einem Meersturm!“

Freudig nahm ich meinen Bergstock,  
Stieg hinan die saft'gen Weiden,  
Wo sich tummeln braune Fohlen,  
Durch bewegliches Gerölle  
Klomm ich auf zum sel'gen Gipfel,  
Den mit leichtem Kuß berühren  
Heimatlose Wanderwolken.

Müde kehr' ich heim ins Berghaus  
Um die Zeit der ersten Lichter.  
Vor der Pforte stand ein Häuflein,  
In der Mitte Musikanten,  
Rechts die Bursche, links die Mädchen,  
Doch kein Scherzwort flog herüber,  
Und hinüber flog kein Trußwort.  
Lässig mit gekreuzten Armen  
Standen sie geschieden, feindlich  
Sich mit dunklen Blicken messend.

Und ich stieg in meine Kammer,  
Legte mich getrost zur Ruhe.  
Bald erklang Musik piano,  
Allgemach begann der Hengert,  
Sachte schritt er, schlaftrig schleift' er,  
Wie Geschlurfe von Pantoffeln.  
Heimlich spottet' ich der trägen

Füße, der bequemen Herzen  
Im Gebirge der Grisonen  
Und versank in süßen Schlummer . . .

Horch! Ein Ton, ein feurig greller,  
Schlägt empor wie eine Flamme!  
Sach erhitzen sich die Bleche,  
Und die Geige streicht ein Dämon!  
Mir zur Rechten, mir zur Linken,  
Mir zu Häupten, mir zu Füßen,  
Ungezügelt, ungebändigt,  
Erderschütternd stampft der Reigen,  
Immer lauter, wilder, toller  
Tobt und rass und dröhnt und tritt er,  
Daz erbeben alle Balken.  
Tosend saussten durch die Lüsse  
Berghaus, Hengert, Folterkammer,  
Wie voreinst die hochgelobte  
Casa Santa durch die Lüsse  
Fuhr von Istrien nach Loreto,  
Doch von Engeln sie gefragten,  
Ich von höllischen Gewalten  
An den Sabbat auf dem Blocksberg . . .

Also ging es bis zum Morgen,  
Da die heil'ge Frühe löschte  
Stern an Stern am ew'gen Leuchter  
Über schwarzen Tannenbergen.  
Lehzend öffnet' ich das Fenster,  
Einzuschlüfern Morgenlüsse,  
Abzukühlen die zerfanzte  
Fieberschwüle Stirn im Winde.  
Wagen rollten in die Ferne,  
Trugen fort die letzten Gäste.  
Unterm Bordach ein Geslüster —  
Ein aus tieffster Brust geseufztes,  
Ein aus tieffster Brust erwidert,  
Leidenschaftliches Addio . . .

C. F. Meyer.

### Engelberg feiert 25 Jahre Wintersport.

Vom schweizerischen Bergdorf zum Weltwintersportplatz.

Engelberg, ein reizendes Bergdorf, am Fuße des imposanten Titlis, bildet in seiner geographischen Lage das Herz der Schweiz. Hier

drängen sich auch alle Schönheiten der Schweiz auf einen kleinen Fleck Erde zusammen, angefangen von der blumigen Schweizerwiese, vom